

Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-Lutherisches Pfarramt Kerspleben, Pfarrer Arndt Bräutigam
99098 Erfurt OT Kerspleben, Kirchplatz 1
Tel.: 03 62 03 / 9 08 51 • Fax: 03 62 03 / 7 18 47 • Mobil: 0176 / 44 55 12 66
Internet: www.kerspleben.de • E-Mail: arndt.braeutigam@ekmd.de

So erreichen Sie uns:

Karin Aderhold, Pfarrbüro Kerspleben, Kirchplatz 1, 99098 Kerspleben,
Tel.: 03 62 03 / 9 08 51, Bürozeit: donnerstags 09:30 - 13:30 Uhr

Ines Reifert, Pfarrbüro Ramsla, Ramslaer Kirchgasse 50, 99439 Am Ettersberg,
Tel.: 03 64 52 / 7 22 61, pfarramt-ramsla@web.de,
Bürozeit: montags und mittwochs, 09:00 - 11:00 Uhr

Katrin Anding, Diakonin, Tel.: 01 63 / 1 64 11 46

Redaktionskreis:

Arndt Bräutigam, Iris Fleischer-Strick, Karina Franke, Helke Günther,
Gertraud Hecker, Julia Kranhold, Ulrike Leithoff, Uwe Lenzer, Angelika Meisel,
Christine Mielke, Ines Reifert, Susann Röder, Elke Selle, Frank Störzner

Gestaltung/Druckvorstufe: Frank Störzner, Ulrike Leithoff

Bilder in diesem Heft, falls nicht anders kenntlich gemacht: Ulrike Leithoff

Spendenkonten der Kirchgemeinden: (IBAN Nummern:)

Kerspleben	DE73 8205 1000 0600 0892 23
Kleinmölsen	DE51 8205 1000 0600 0892 31
Ollendorf	DE02 8205 1000 0600 0892 40
Töttleben	DE95 8205 1000 0600 0892 15

BIC: HELADEF1WEM (Sparkasse Mittelthüringen)

Ramsla	DE23 5206 0410 0008 0056 80
--------	-----------------------------

BIC: GENODEF1EK1 (Evangelische Bank)

GEMEINDEBRIEF

für die Kirchengemeindeverbände Kerspleben und Ramsla

Kerspleben • Kleinmölsen • Ollendorf • Töttleben
Ballstedt • Hottelstedt • Ottmannshausen
Ramsla • Schwerstedt • Stedten

22. Jahrgang, Nr. 2, März/April/Mai 2023

www.kirchenkreis-weimar.de / www.ekmd.de



Foto: Frank Störzner

**Der Turm von St. Johannes Baptista in Ramsla
ist nur wenig höher als das Kirchenschiff**

Leuchten...

...so lautet das Motto der dies-jährigen Fastenaktion, die am Aschermittwoch begonnen hat und bis Ostern reicht: „Leuchten – 7 Woche ohne Verzagtheit“!
 Viele verlassen ja in der Fastenzeit die bekannten Pfade, machen vielleicht einen Bogen um den Kühlschrank, meiden den Zigarettenautomaten oder gehen überhaupt mal wieder zu Fuß. Sie entziehen sich Kalorien, Konsum oder Komfort. Sie brechen mit Gewohnheiten, selbstverständlichen Gesten des Alltags, machen etwas anders als sonst und bringen damit leise Gewohnheiten durcheinander. Der Tagesablauf verschiebt sich, Zeit ist da, wo Hetze war. Ruhig und wach hören sie auf sich selbst – und auf Gott. Diese Zeit im Kirchenjahr lebt auf Veränderung und Erneuerung hin.

In den sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Werden wir Helligkeit bringen? Mit unseren Worten, Gesten, unserem Tun? In dunklen Zeiten braucht es ja viel Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Gerade in dieser Zeit, wo viele verzagen.

Ich denke da an die wichtige Ermutigung von Jesus in der berühmten Bergpredigt zu den Verzagten seiner Zeit. Die großartigen ersten Sätze der Bergpredigt Jesu sind gerade erklingen.

Jesus hat Menschen seliggesprochen, die oft übersehen, ausgelacht oder angefeindet werden. Wo zum Beispiel die Gewalt Triumphe feiert, mag man keine Friedensstifter. Jesus weist selber darauf hin, dass die, die Wahres sagen, oft verfolgt werden. Dann macht er eine kleine Pause beim Reden. Es waren vermutlich keine Menschenmassen am Berg. Lassen wir es sechzig oder achtzig Menschen gewesen sein, die da im Gras oder auf Felsen sitzen; einige stehen wohl auch. Die Menschen sind innerlich erschöpft vom Leben und den Lasten des Lebens. Zugleich erhoffen sie sich etwas von Jesus – nämlich eine gewisse Stärkung, welche auch immer. Das hat sie zum Berg gebracht. Vielleicht sind auch einige alte Freunde der Jünger dabei. Und nun sind also die Seligpreisungen verklungen. Was kommt jetzt? Nachdem Jesus beim Sprechen eine kleine Pause eingelegt hat? Jetzt kommt etwas Ungeheuerliches. Jesus sagt dieser Handvoll erschöpfter Menschen – und direkt auch uns, die wir jetzt diese Zeilen lesen: „Ihr seid das Licht der Welt.“



Nicht die, die in jedem Scheinwerfer stehen und jedes Rampenlicht nutzen, sind die Leuchtenden, sondern Ihr, also auch Wir. Wir können ein wenig Licht in das Leben mit anderen bringen; wir können etwas Zuversicht schenken denen, die noch erschöpfter sind als wir. Wir können ein wenig Leuchten bringen zu denen, die sich verdüstert fühlen. Und wenn es nur ein oder zwei Menschen sind, denen wir das bringen, dann erfüllen sich Jesu Worte schon. So mächtig seid Ihr, sagt Jesus am Berg und jetzt auch uns: Ihr könnt das. Ihr müsst es nur wollen. Gott ist bei euch.

Er lenkt eure Sinne, wenn ihr das möchtet. – Und wir möchten es doch. So machen wir ja die Welt besser.

Das ist für uns diese Tage ein ermutigender Hinweis: Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen. Diese Zeit lässt uns mit einem anderen Blick auf die Welt schauen. „Leuchten – 7 Woche ohne Verzagtheit“ - Schön, wenn wir mit unserem kleinen Licht dazu beitragen! Dass wir Leuchten und Zeichen solcher Ermutigung und Kraft für die kommenden Wochen sind, wünscht uns allen
Pfarrer Arndt Bräutigam



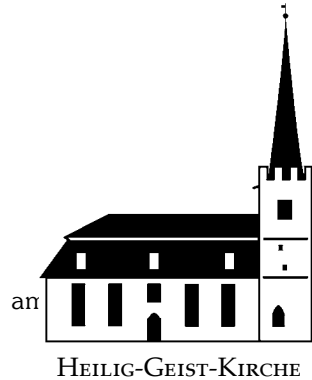
Die Einladungen zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen in unseren zehn Gemeinden entnehmen Sie bitte dem Einleger.

Auf den folgenden Seiten werden die **Geburtstage** der Kirchenmitglieder abgedruckt, die in diesem Jahr **70, 75 oder 80 Jahre und älter** werden.

Kerspleben

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

am 20.03. Frau Brunhilde Meisel	80 Jahre
am 07.04. Herr Wolfgang Scheit	80 Jahre
am 11.04. Herr Horst Wiegand	82 Jahre
am 26.04. Frau Irmgard Rolapp	93 Jahre
am 01.05. Frau Sigrid Weiß	83 Jahre
am 09.05. Frau Hannelore Lorenz	80 Jahre
am 17.05. Frau Rosina Hehlke	88 Jahre
am 25.05. Herr Eberhard Klose	85 Jahre
am 29.05. Herr Armin Brink	88 Jahre



Verstorben sind:

- am 10.11.2022 Frau Edith Lorbeer, geb. Keller,
im Alter von 94 Jahren
- am 20.11.2022 Herr Wolfgang Hamann,
im Alter von 86 Jahren
- am 25.12.2022 Herr Manfred Knorr,
im Alter von 90 Jahren

In eigener Sache: Die nächste Redaktionssitzung
findet am **Montag, den 17. April 2023 um 19:00 Uhr**

im Pfarrhaus zu Kerspleben statt. Textbeiträge,
Fotos, Hinweise und Anregungen werden immer dankbar angenommen.

Töttleben

Keine An- und Abkündigungen



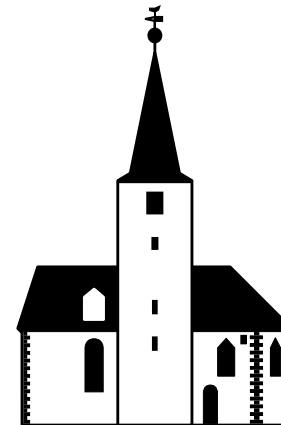
Kleinmölsen

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

am 20.03. Frau Eleonore Hänsel	83 Jahre
am 25.03. Frau Margit Zettl	85 Jahre
am 27.03. Herr Rainer Baumbach	70 Jahre
am 17.05. Herr Hubert Hertel	88 Jahre

Verstorben ist:

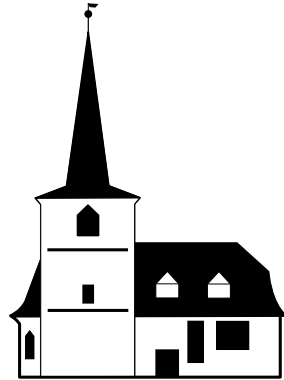
- am 31.12.2022 Herr Klaus Pehlke,
im Alter von 85 Jahren



Ollendorf

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

- am 09.03. Herr Herbert Zimmermann 84 Jahre
- am 10.05. Frau Marianne Lenzer 89 Jahre



ST.-PHILIPPUS- & JAKOBUS-KIRCHE

Ballstedt

Zu folgendem Geburtstag wird besonders gratuliert:

- am 24.03. Frau Irmgard Walther 94 Jahre



Ramsla

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

- am 27.03. Frau Edelgard Schroepfer 90 Jahre
- am 07.04. Herr Erhard Blüthner 84 Jahre
- am 20.04. Frau Heidrun Schroedter 80 Jahre
- am 18.05. Frau Christel Wittig 85 Jahre
- am 26.05. Herr Wolfgang Spath 92 Jahre

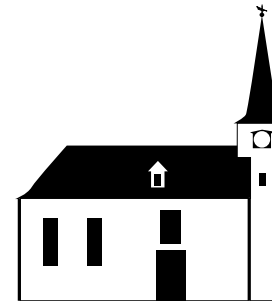


ST.-JOHANNES-BAPTISTA

Hottelstedt

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

- am 03.03. Frau Renate Weber 84 Jahre
- am 12.03. Herrn Wolfgang Frühbote 81 Jahre
- am 01.04. Frau Heidrun Weiss 82 Jahre



Die Vorbereitungen laufen schon seit einigen Wochen. Die Frauengruppen haben die Rezepte untereinander verteilt und haben auch das eine oder andere Gericht probegekocht. Die Lieder wurden fleißig geübt und wir haben uns viele Gedanken zur Gestaltung des Gottesdienstes in diesem Jahr gemacht.

Wir sind schon ein bisschen aufgeregt, denn jetzt geht's bald los! (Text geht auf Seite 7 weiter)

Das erste Mal wieder Weltgebetstag mit anschließendem Essen und Trinken in gemütlicher Runde. Ob es so sein wird wie vorher? Wir geben uns alle Mühe dazu und hoffen ganz sehr, dass auch Sie sich trauen und wieder mit dabei sind!

In diesem Jahr ist das Gastgeberland Taiwan! Frauen aus Taiwan haben Texte, Lieder und Rezepte ausgewählt

und somit feiern wir rund um die ganze Welt den gleichen Gottesdienst. Wir laden ganz herzlich dazu ein! Männer, Frauen und Kinder – es sind alle eingeladen!

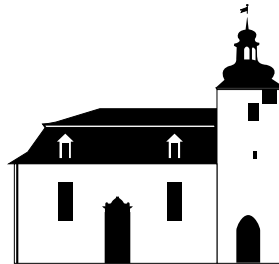
Jeweils am **Freitag, den 3. März 2023** um **17 Uhr** im Vereinshaus in **Ottmannshausen** und um **19:30 Uhr** im Gemeinderaum des Pfarrhauses in **Kerspleben**.

Ottmannshausen

Zu folgendem Geburtstag wird besonders gratuliert:

am 21.03. Frau Ilse Röder

86 Jahre



ST.-ANNEN-KIRCHE

Schwerstedt

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

am 06.03. Frau Regina Strobach

82 Jahre

am 09.03. Frau Ingeborg Kühnemund

86 Jahre

am 05.04. Herr Werner Sobeck

93 Jahre

am 11.04. Frau Gisela Kaufmann

84 Jahre

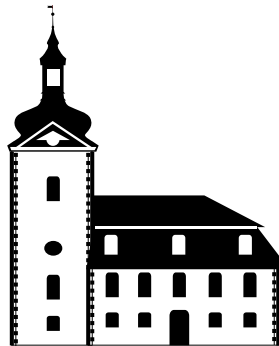
am 12.04. Herr Reinhard Berbig

82 Jahre

am 25.05. Herr Kuno Blüthner

83 Jahre

am 28.05. Frau Hannelore Reichenbacher 89 Jahre



ST.-PETER-UND-PAUL

Stedten

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

am 30.03. Frau Helga Baar

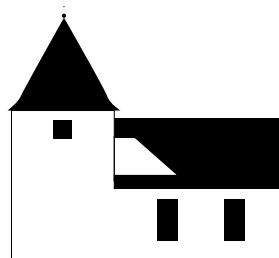
89 Jahre

am 31.03. Frau Ursula Schmidt

90 Jahre

am 12.05. Frau Ursel Tischendorf

82 Jahre



ST.-KILIAN

Verstorben ist:

am 05.11.2022 Herr Bruno Necke,
im Alter von 97 Jahren

Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen im Pfarrhaus Kerspleben:

Blockflötenkreis:

nach Absprache

Frauenchorprobe:

am Dienstag ab 19:30 Uhr

Bläserchorprobe:

am Donnerstag ab 20:00 Uhr

Seniorenachmittag:

monatlich, mittwochs nach Absprache

Christenlehre/ Kinderstunde:

am Donnerstag
ab 14:00 Uhr (1. und 2. Klasse)
ab 15:15 Uhr (3. und 4. Klasse)
ab 16:00 Uhr (5. und 6. Klasse)

Konfirmandenstunde:

am Donnerstag
ab 17:00 Uhr (Konfirmanden/ 8. Klasse)
ab 18:00 Uhr (Vorkonfirmanden/ 7. Klasse)

Eltern-Kind-Gruppe:

nach Absprache

Christenlehre / Kinderstunde im Gemeindehaus Kleinmölsen:

am Mittwoch ab 16:00 Uhr

Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen in Ramsla:

Bläserchorprobe:

am Mittwoch ab 20:00 Uhr

Konfirmandenstunde:

am Mittwoch
ab 16:30 Uhr (7. und 8. Klasse)

Gemeindecafé:
in Ramsla

jeden 1. Mittwoch im Monat,
jeweils um 14:00 Uhr

in Ottmannshausen

jeden 1. Donnerstag im Monat,
jeweils um 14:00 Uhr

300 Jahre Schröter-Orgel Töttleben (Teil II) Ein falscher Weihetag und echte Bedrohungen

Mit einem exzellenten Orgelkonzert von Andrea Malzahn wurde am 17. Dezember 2022 das 300-jährige Jubiläum der Töttlebener Schröter-Orgel begangen. Aber ihr in diesem Zusammenhang genanntes Weihedatum, wie es in der Tageszeitung und vor Ort angekündigt wurde? **NEIN!** Das ist falsch, wie in einer akribischen Analyse der archivalischen Quellen im letzten Gemeindebrief dargelegt werden konnte. Aber das Missverständnis zeigt, wie tief sich alte, von der Forschung längst überholte Meinungen in das Dorfgedächtnis eingegraben haben. Auch beim „Mönchskreuz“ im Erfurter Steigerwald, einem der bekanntesten Steinkreuze im deutschsprachigen Raum, dauerte es Jahrzehnte, bis die

1978 nach neuen Quellenstudien korrigierte Entstehungszeit sich im Schrifttum allgemein etabliert hatte.

Dem Interesse, das der Töttlebener Orgel in unserer Zeit entgegen gebracht wird, gingen Jahrzehnte der Vernachlässigung und des Desinteresses voraus. Eigentlich ein Glück, denn nur dadurch blieb die Grundsubstanz des Orgelbaues von 1722 original erhalten und blieben ihm – im Unterschied zu ganz vielen anderen Orgeln – grundlegende Umbauten und Neudispositionen erspart. Ein Tiefpunkt war 1955 erreicht: In einer Korrespondenz mit seinem Amtsbruder Löffler in Dobitschen (Altenburger Land) beschreibt Gerhard Bley das Töttlebener Instrument als „alte,



Das Anbringen des neu auf Pergament gedruckten Namensschildes am 17.11.1994 symbolisierte den Abschluss der Restaurierung durch die Firma Hey Orgelbau.

kleine, höchst verstimmte Orgel“, der man ihren wahren Wert weder anhören noch ansehen könne. Der Orgelbauer Böhm, der das Instrument in den 1960er Jahren in Augenschein nahm, schätzte die Ertüchtigung des historischen Werkes unter den damaligen Bedingungen als „Träumerei“ und unrealistisch ein. Für ein neues Werk könne er jedoch ein Angebot unterbreiten, was Gerhard Bley aber ablehnte. Aber auch schon vorher war der Fortbestand der Schröter-Orgel zweimal ernsthaft bedroht.

Die Bedrohung der Schröter-Orgel 1813

Drei Tage nach der Völkerschlacht bei Leipzig, als Napoleons Truppen geschlagen wurden, wehte ein Hauch Weltgeschichte auf brutalste Weise auch durch Töttleben. Seine unmittelbare Lage an der Via Regia führte dazu, dass am 22. Oktober 1813 flüchtende, desillusionierte und sich wild gebärdende Soldaten der geschlagenen Armee die Gehöfte auf der Suche nach Essen ausplünderten und schließlich sogar Feuer legten. Der Töttlebener Lehrer Samuel Rost († 28.11.1821) hat darüber auf einem Rückblatt des Kirchenbuches eine ergreifende Schilderung hinterlassen. Darin heißt es: „2 Tage dauerte dieser Tumult, wobey das ganze Dorf rein ausgeplündert wurde, ja sogar unser Gotteshauß wurde nicht verschonet; mit Gewalt wurde dasselbe geöffnet, und alles Kirchengerräthe geraubt, 3fache Canzel und altar-Bekleidung, und ein ganz Gutes Bahrtuch zogen die Kriegerischen

Räuber an sich, ein Silberner, sehr stark vergoldeter Kelch nebst Tellerchen wurde ebenfalls gestohlen.“ Darüber hinaus riss man die Kirchenbänke heraus und benutzte sie als Brennholz. Welche Schäden an der Orgel entstanden sind, ist nicht überliefert. Aber sie müssen beträchtlich gewesen sein, denn Samuel Rost fügte als zusätzliche Randbemerkung extra seiner Schilderung hinzu: „Die Orgel wurde ruinirt.“ Auch in einer (allerdings verdeckten) Orgel-Inschrift ist das Ereignis beschrieben.

Die Bedrohung der Schröter-Orgel 1923

Das Dilemma um den Zustand der Orgel, das spätestens in den 1950er Jahren unübersehbar wurde und 1960 zur Unspielbarkeit und zeitweiligen Verstummung führte, muss seinen Anfang bereits Jahrzehnte vorher genommen haben. Es wurzelte in einer Geringschätzung der Töttlebener Einwohner bzw. Kirchenbesucher, die den Klang ihrer Orgel als längst nicht mehr zeitgemäß empfanden. Viele Jahre mit Notreparaturen taten ihr übriges dazu. Guido Meinhardt, seinerzeit Vorsitzender des Gemeindegemeinderates, setzte sich 1923 vehement für einen kompletten Orgelneubau ein. Sein Schriftwechsel mit dem Orgelbaubetrieb Rühlmann in Zörbig und dem Orgelbaumeister W. Böttcher in Weimar zeigt, dass man sich bereits auf eine neue Disposition mit 17 Registern festgelegt hatte. Die neue Orgel sollte im Vergleich zur bisherigen (Schröter-)Orgel „eine ungeheure Kraft und Fülle“ hervor bringen.

Lediglich die „sehr schöne Schnitzerei“ sollte von ihr erhalten bleiben, aber mit einem „kräftigen Anstrich“ versehen werden. Lediglich den schwierigen Zeitumständen ist es zu verdanken, dass es nicht zur Ausführung des durchaus radikalen Vorhabens kam: In der sog. Hyper-Inflation sollte die Orgel schon im Mai über 2 Millionen Mark kosten, im Juni bereits über 3 Millionen! Dann verhandelte man über die Bezahlung in Naturalwerten: Im Juni ist die Rede von 38 Zentner Roggen pro „klingender Stimme“, würde die Orgel also knapp 650 Zentner Roggen kosten. Damit bricht die Akte ab und das Vorhaben wurde nicht weiter verfolgt. Für die alte Schröter-Orgel bedeutete dies indes die Bewahrung und Rettung! Guido Meinhardt, der das Vorhaben der Kirchgemeinde so voran getrieben hatte, war zu diesem Zeitpunkt 44 Jahre alt. Er hatte am 7. Dezember 1905 in Udestedt seine Frau Agnes Olga (geb. Göring) geheiratet. Ihre beiden Kinder Kurt und Irma Helene wurden 1906 und 1908 in Töttleben geboren.

„...wieder in gute Harmonie zu setzen...“ (1737/38)

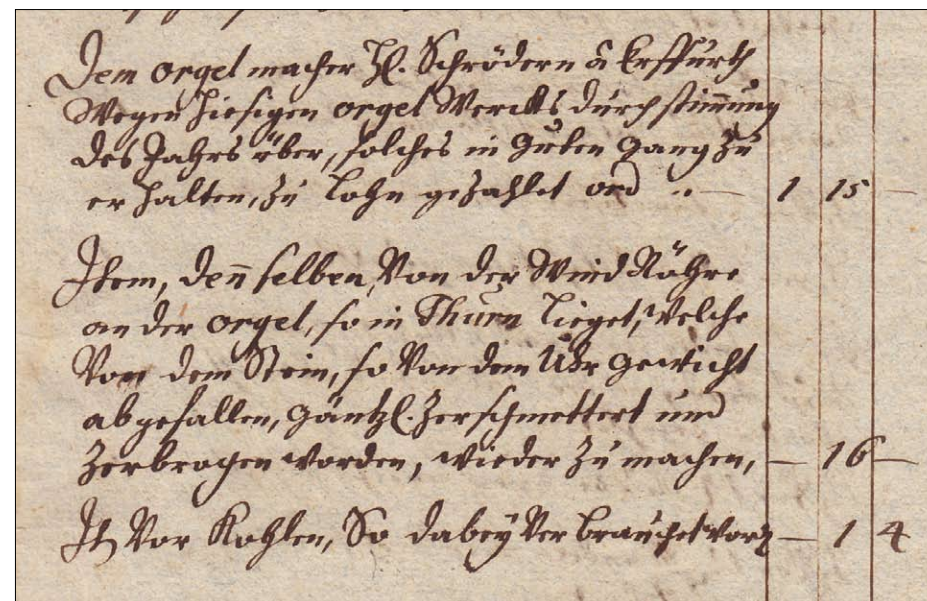
Nachdem Johann Georg Schröter die Arbeit an der Orgel vertragsgemäß im zeitigen Frühjahr 1722 beendet hatte, blieb er dem Ort zeitlebens verbunden: Er kam fast in jedem Jahr und betreute und stimmte „seine“ Orgel. Das war im Orgelbauvertrag vom 6. Juli 1721 gar nicht vorgesehen, aber im

12 „Attestatum“ vom 20. Dezember 1722

hat der Orgelbauer „promittiret“ (d. h. versprochen), für „alle Haupt-Mängel Lebens-lang zu stehen“. Es sind die Rechnungen der Kirchgemeinde (KR), wo diese Besuche in Töttleben festgehalten sind, kosteten sie doch Geld und wurden deshalb aktenkundig. Leider fehlen hier ausgerechnet die Jahrgänge der ersten drei Jahre nach der Fertigstellung. So erfahren wir zum ersten Mal 1726 davon, dass der „Orgelmacher“ mit einem Gesellen gleich zwei Mal in Töttleben weilte, um das Werk zu stimmen. Wie auch in den nachfolgenden Jahren erhielt er dafür einen pauschalen Betrag von 1 Taler und 15 Groschen; ein Betrag, den er übrigens auch in Wandersleben für die jährlich wiederkehrende Wartung erhielt. In manchen Jahren kommt noch Verpflegungs- und Übernachtungsgeld hinzu wie (zuerst) 1730, als er mehrere Male vor Ort war und über Nacht blieb. Die Beträge für die „gastierung“ (also Beherbergung und Essen) sind unterschiedlich und bewegen sich zwischen 12 Groschen/18 Groschen und 7 Pfennigen, vermutlich je nach dem tatsächlichen Aufwand. Weiterhin kommen in manchen Jahren (zuerst 1732) noch Kosten für Kerzen zur Beleuchtung („ein gezogen Licht“), Kohlen, Öl und sogar Seife hinzu. 1735 und 1736 war Schröter nicht im Ort. Dafür standen 1737 umfangreichere Arbeiten an, darunter eine Klangerweiterung mit 4 Zimbel-Glöckchen! Die waren in einem sich an der Orgel drehenden Kranz aufgehängt

und ergaben einen besonders reizvollen zusätzlichen Klangeffekt. Für diese mit Staub verbundenen Arbeiten vernagelte man Leinwandtuch über die Orgel, das mit 1 Taler und 3 Groschen zu Buche schlug. Mit 9 Talern und 3 Groschen war das zusätzliche Register richtig teuer. Ein größerer Schaden entstand 1741, als ein Uhrgewicht aus dem Turm abstürzte und dadurch die Luftversorgung der Orgel „gänztlich zerschmettert und zerbrochen worden“ ist (siehe Rechnungsauszug).

Zum letzten Male ist die Anwesenheit von Johann Georg Schröter in Töttleben irgendwann zwischen Mai 1747 und April 1748 belegt. Er erhielt wieder 1 Taler und 15 Groschen als jährlichen Betrag für die Stimmung der Orgel. Ein namentlich nicht genannter „Altarmann“ (im heutigen Sinne ein Mitglied des Gemeindegemeinderates) erhielt 8 Groschen Essengeld für den Orgelbauer.



Auszug aus der Kirchrechnung 1741/42:

Dem Orgelmacher Hr. Schröter a[us] Erfurth Wegen hiesigen Orgel Wercks durchstimmung des Jahres über, solches in Guten Gang zu erhalten, zu Lohn gezahlet ord. 1 Taler und 15 Groschen
 Item, denselben, Von der Wind Röhre an der Orgel, so in Thurm lieget, Welche von dem Stein, so Von der Uhr Gewicht abgefallen, gänztl. zerschmettert und zerbrochen worden, wieder zu machen, 16 Groschen
 It[em] Vor Kohlen, so dabey Verbrauchet worden: 1 Groschen und 4 Pfennige

Seit seinem ersten nachgewiesenen Besuch in Töttleben 1718 (als er das provisorische Vorgänger-Instrument reparierte) ist der berühmte und gefragte Orgelbauer also mindestens 21 Mal im Ort gewesen. Darin ist der Orgelbau 1722 nur mit 1 Mal veranschlagt, weil die Anwesenheitszeiten nicht überliefert sind (im Vertrag sind 4 Wochen Versorgung vor Ort vorgesehen).

Johann Georg Schröter (20.8.1683 – 24.8.1747)

Johann Georg Schröter gehört zu den herausragenden Orgelbauern seiner Zeit, die einen besonderen „thüringischen“ Orgelbaustil entwickelten. In Berlstedt geboren und in die Lehre bei dem hier ansässigen Orgelbauer Vockeroth gegangen, hatte er später seine Werkstatt in der Erfurter Gotthardtstraße. Als er 39-jährig nach Töttleben kam, hatte er bereits mindestens 12 Orgeln erbaut, und sein Meisterwerk in der Erfurter Augustinerkirche hatte ihm sogar das Lob von Johann Sebastian Bach eingebracht. Am Ende seines Berufslebens hatte er jedoch wirtschaftliche Schwierigkeiten und zog nach Mühlhausen, wo er kurz nach seinem 64. Geburtstag verstarb. Über ihn und sein Werk gibt es gute Literatur.

Wer trug die Kosten?

Bei wohl keiner der anderen Schröter-Orgeln ist die schriftliche Überlieferung so lückenlos erhalten wie in Töttleben. Dem angefragten Beitrag in einem Fachjournal sind dann später alle im GB nur andeutbaren Details zur Entsteh-

ungsgeschichte der Töttlebener Schröter-Orgel zu entnehmen. Alle KR, GR und sonstigen Unterlagen in verschiedenen Archiven wurden in die Forschungen zur Töttlebener Orgelgeschichte einbezogen und ermöglichen dazu tiefere und detailreichere Einblicke als anderswo. An dieser Stelle bleibt nur noch festzustellen, dass alle mit der Anschaffung der neuen Orgel verbundenen Kosten zwischen der kirchlichen und der politischen Gemeinde hälftig aufgeteilt wurden. In der GR trägt jede Ausgabenposition den Vermerk: „zur Helffte hieran gezahlet“, was den Verlust einiger Jahrgänge der KR einigermaßen kompensiert. Selbst die Kosten für ein Geschenk und das Trinkgeld, „*alß daß Neue Orgelwerck zur perfection gebracht*“, wurden genau geteilt. Alle weiteren Kosten im Zusammenhang mit der weiteren Unterhaltung, Reparatur und regelmäßigen Stimmung des Instrumentes trug allein die Kirchengemeinde. Zwischen 1991 und 1994 wurde der Orgel die erste längst überfällige Reinigung und grundlegende Restaurierung zuteil (Fa. Hey Orgelbau/Ostheim v. d. Rhön). Damit begann ein neues Kapitel ihrer Geschichte, das ihr Klang und Aura der Entstehungszeit zurück gab. In Veranstaltungen wie dem Thüringer Orgelsommer, dem Töttlebener Kultursommer und in vielen Konzerten faszinierte sie seither die Zuhörer.

Text und Fotos: Frank Störzner

... im Osterworkshop 2023 in Kerspleben 3. - 6. April 2023

Steinhart. Steinreich.
Der Stein des Anstoßes.
Einen Stein im Brett haben.
Ein Tropfen auf dem heißen Stein.
Mir fällt ein Stein vom Herzen.
Stolpersteine.

Alle Stolpersteine werden wir nicht aus dem Weg räumen können. Vermutlich brauchen wir alle unsere Stolpersteine – Erfahrungen, die uns mutiger, reifer, lebenskluger werden lassen.



Hinfallen ist erlaubt – liegenbleiben wäre schlecht. Liegen geblieben ist auch nicht der Stein vor dem Grab Jesu – Gott sei Dank! Dieser Stein und andere Steine werden uns eine Woche beschäftigen.

Steht auf und bringt mit mir zusammen den Stein ins Rollen!

Beim Osterworkshop packen wir zusammen an und machen gemeinsame Erfahrungen: singen, spielen, basteln, miteinander Essen und bereiten einen bunten Familiengottesdienst vor.

Ich freue mich auf euch!
Eure Diakonin Katrin Anding

Ein großes Dankeschön und weitere Neuigkeiten aus Ollendorf

Der Gemeindegemeinderat möchte sich auf diesem Wege nochmals herzlich bei dem zahlreichen Publikum des Konzerts des Thüringer Polizeiorchesters bedanken. Ganz besonders bedanken wir uns auch für die dabei eingegangenen Spenden, welche wir dringend benötigen, um das Dach der Kirche wieder in Ordnung zu bringen.





Wie manche von euch vielleicht schon bemerkt haben, steht seit einiger Zeit ein Gerüst an der Kirche in Ollendorf. Nach einigen anfänglichen Schwierigkeiten zwecks der Finanzierung, ist es nun bald soweit und wir können mit den letzten Dacharbeiten beginnen. Der Anfang ist mit dem Gerüststellen gemacht.

Wir hoffen auf Gottes Segen, dass es nun zügig weitergehen kann.

*Text und Fotos:
Mirko Herfort*



**Adventsbasteln in Ottmannshausen
„Weihnachtswelt im Einmachglas“**



Der Heimat- und Traditionsverein Ottmannshausen e.V. und die Kirchgemeinde Ottmannshausen hatten am 25.11.2022 zum Adventsbasteln eingeladen. Wir haben uns sehr über die rege Teilnahme unserer kleinen und großen Ottmannshäuserinnen und Ottmannshäuser gefreut.

Gemeinsam gestalteten wir aus gespendeten Einmachgläsern wunderbare Weihnachtswelten, die mit viel Freude und Kreativität kleine Kunstwerke wurden.

Vielen Dank allen Helfern und Unterstützern!

Text und Foto: Karina Franke



Konfirmandentag in Weimar West – ein Erlebnisbericht

Am Samstag, den 28. Januar 2023 fand in Weimar im Evangelischen Gemeindezentrum „Paul Schneider“ der Konfirmandentag statt. Los ging es damit, dass sich alle Kinder und die Betreuer in dem großen Gemeinderaum versammelten und Herr Bräutigam eine kurze Andacht hielt. Danach stellten sich uns die Gruppen und ihre jeweiligen Themen vor. Es gab das Schwarzlichttheater, Samba-Trommeln (also auf brasilianischen Trommeln trommeln), Zirkus „Tasifan“ und Kreatives. Wir Jugendlichen haben uns über ein Zettelspiel eine Gruppe ausgewählt. Nun ging jede Gruppe in einen Raum und studierte etwas ein, was zum Schluss vorgestellt werden sollte. Beim Schwarzlichttheater probierten die Kinder die Masken und Umhänge an. Die Trommeln wurden verteilt. In der Gruppe „Tasifan“ wurde gezeigt, was man da alles tun kann, z.B. auf Kugeln laufen, Akrobatik machen und mehr. Bei „Kreatives“ gab es Holzplättchen,

diese konnten mit LötKolben, Bleistift oder anderen Stiften gestaltet werden. Uns hat das alles sehr viel Spaß gemacht. Vielleicht wurden sogar neue Freundschaften an diesem Tag geknüpft? Gelegenheit dazu gab es auch beim Mittagessen. Es wurde von Herrn Bräutigam und Herrn Hayner für uns gekocht. Das Essen war sehr lecker. Anschließend gingen wir alle wieder in unsere Gruppen, um noch einmal kräftig zu üben, was wir dann den Anderen später vorführen wollten. Dann war es soweit – die Vorstellungen begannen. Mit den Samba-Trommlern fing es an. Sie trommelten sehr gut und ihr Lehrer meinte sogar, dass die Gruppe auch in Brasilien auf der Straße hätte trommeln können. Als Zweites gab es eine zauberhafte Vorstellung von der Schwarzlichttheater-Gruppe. Sie haben uns total begeistert. Als Drittes ging es zu den Zirkus „Tasifan“-Kindern. Ein Mädchen lief auf einem Ball und

balancierte sogar noch einen Stab mit Plastiktellern in der Hand. Es wurde auch noch auf Einrädern Runden gedreht und vieles mehr. Zuletzt gab es dann eine Ausstellung der Kreativen.

Sie zeigten uns ihre kleinen Meisterwerke und was sie alles Tolles geschaffen hatten. Es war einfach schön! Zum Abschluss sangen wir dann noch ein Lied und schon war der Tag um und wir wurden wieder abgeholt.
Text: Lina Zimmermann und Toni Rudolf

Konfirmation 2023

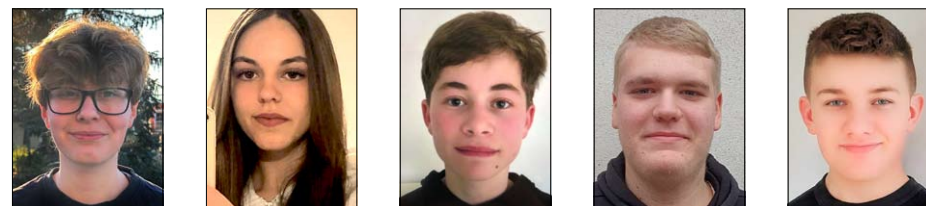
Unsere diesjährigen Konfirmanden, die am Pfingstsonntag ihr wichtiges Fest feiern und mit dem Segen Gottes ermutigt ihren Lebensweg wagen wollen:

Gottesdienst 10 Uhr in Kerspleben:



Laura von dem Hagen Anna Julia Schulze Rafael Bloßfeld Nils Pfeuffer Paul Vincent Räsner Paul Zimmermann

Gottesdienst 14 Uhr in Ramsla:



Nathalie Miriam Lichte Marleen Müller Edwin Gottfried Christoph Basche Tobias Glück Justus Necke

Unsere guten Wünsche mögen Euch begleiten auf Eurem Weg in die Zukunft!